

„NEULANDGEBIET“ OSTBELGIEN

Im Osten Belgiens befindet sich die Deutschsprachige Gesellschaft (DG), in der Deutsch als Amtssprache und dominierende Sprache fungiert, wobei dort ebenfalls zahlreiche Menschen nur Französisch sprechen. Der Kanton Malmedy ist offiziell französischsprachig, hat jedoch Spracherleichterungen für die dortige deutschsprachige Minderheit. In den letzten beinahe 100 Jahren gab es in diesem Gebiet kaum adventistische Missionseinsätze.

Ostbelgien ist größtenteils ländlich geprägt und in manchen Bereichen, vor allem im Kanton Sankt Vith (dem südlichen Teil der DG), ziemlich dünn besiedelt. Die größte Stadt Eupen, zugleich Hauptstadt der DG, hat lediglich um die 20.000 Einwohner.

Im Rahmen einer Missionswoche im August 2025 wollten wir so viele Menschen wie möglich in der DG sowie im Kanton Malmedy erreichen. Somit kamen in dieses Gebiet, in dem es keine einzige Adventgemeinde gibt, 15 Geschwister vorrangig aus Belgien und Frankreich. Zusätzlich gab es Unterstützung durch Geschwister der Gemeinde Aachen sowie am Sabbat von weiteren Helfern.

Wir gingen auf die Wochenmärkte in Sankt Vith, Kelmis und Eupen, um dort unsere Bücher zu verschenken. Zusätzlich verteilten wir Schriften auf Supermarkt-Parkplätzen, einem Musikfestival in Eupen sowie im Stadtzentrum von Eupen und Kelmis. Neben klassischen Missionsbüchern, wie z.B. „Vom Schatten zum Licht“ und „Sieg der Liebe“, hatte ASI Belgien eine Palette mit der Broschüre „Was kommt auf uns zu?“ besorgt. GLOW stellte einige Tausend Flyer zur Verfügung. Mit den Flyern und der Broschüre wurden die Briefkästen in der Region bestückt. Denjenigen, die wir zu Hause erreichten, boten wir Bücher an, wobei es des Öfteren zu tiefgründigen Gesprächen kam.

In Eupen trafen wir zahlreiche offene Menschen, von denen viele gerne unsere Bücher annahmen. Hier eine Erfahrung:

Auf dem Wochenmarkt in Kelmis begegnete ein Bruder aus der Aachener Gemeinde einem Mann, der eine bibeltreue Gemeinde suchte. Dieser Mann berichtete von seiner Begegnung mit seiner Glaubensschwester, die wiederum wusste, dass wir am Folgetag in Eupen auf dem Markt sein würden, wo sie uns dann bereits erwartete. Somit luden wir beide für den folgenden Sabbat zum Gottesdienst in die Aachener Adventgemeinde ein, wo sie auch hinkamen und bis zum Potluck blieben. Aufgrund ihrer zahlreichen Fragen suchte die Frau am Nachmittag noch einmal unsere Missionsgruppe auf. Der Aachener Bruder war früher selbst in ihrer Kirchgemeinde und konnte somit die theologischen Fragen, die sie beschäftigten. Hier hatte der Herr wunderbar die richtigen Leute zusammengeführt. Der Mann besucht nun regelmäßig die Adventgemeinde.

In diesem unbetretenen Neulandgebiet begegneten wir vielen weiteren interessierten Menschen. Unter ihnen befand sich ein ehemaliger Zeuge Jehovas, der sich gut in der Bibel auskannte und das aktuelle Zeitgeschehen kritisch verfolgte. Oder eine Frau, die die YouTube-Videos von Timo Hoffmann schaut und „Sieg der Liebe“ sowie „Vom Schatten zum Licht“ bei Projekt 7 bestellte. Ein älterer Herr, der die Broschüre „Was kommt auf uns zu?“ im Briefkasten vorfand, anfang, darin zu lesen und einen Besuch der Aachener Adventgemeinde erwog. Jemand anders hatte bereits die englische Version von „Vom Schatten zum Licht“ gelesen und wollte nun dieses Buch noch einmal auf Deutsch oder Französisch lesen.

Wir durften mit Menschen gemeinsam beten. Ein Vater klagte uns sein Leid über seinen Sohn, der jeglichen Kontakt zu ihm abgebro-





chen hatte und nichts mehr mit ihm zu tun haben wollte. Wir versprochen, für ihn zu beten. Mitunter gab es sogar Bargeldspenden von den Menschen. Wir können nur sagen: Die Ernte ist so groß!

Da sich eine Nachbetreuung in diesem Gebiet als schwierig gestaltet, wurde die GottErfahren Telefonseelsorge um eine neue Nummer für die deutschsprachigen Belgier erweitert und ein entsprechendes Lesezeichen gedruckt, das wir mit den Büchern weitergaben und auch in einigen Briefkästen hinterließen.

In all dieser Zeit durften wir die schützende Hand Gottes erfahren. Die um die 10.000 verteilten Bücher und Broschüren wurden größtenteils in einem offenen Zelt gelagert, und es gab tatsächlich keinen Regen. Obwohl diese Gegend ziemlich katholisch geprägt ist und die Zeugen Jehovas dort verbrannte Erde hinterlassen haben, konnten wir ungestört dienen.

Kurz vor Weihnachten besuchten wir die Region erneut, um auf dem Eupener Weihnachtsmarkt und Supermarkt-Parkplätzen zu wirken.

Hoffen wir auf weitere Aktionen in dieser Region und beten wir darum, dass Gott weitere Türen öffnen und der ausgestreute Samen aufgehen möge. Übrigens sind auch die angrenzenden Landstriche in Deutschland und Luxemburg weitestgehend unbetretenes Gebiet. Zwischen Aachen und Trier, immerhin eine Distanz von über hundert Kilometern, gibt es keine einzige Adventgemeinde. Auch im Norden Luxemburgs gibt es keine deutschsprachige Gemeinde.

Übrigens, in der DG ist Heimschulunterricht möglich, die Amtssprache ist Deutsch, die Gegend ist optimal fürs Landleben, und die Immobilien- und Grundstückspreise scheinen derzeit wesentlich günstiger als in Deutschland zu sein. Eini-

ge Deutsche haben sich bereits dort angesiedelt. Vielleicht sendet ja der Herr einige wenige deutschsprachige adventistische Familien in diese Gegend, um den dortigen suchenden Menschen zu dienen und sie zu Jesus zu führen?

Christopher Wixwat



Wir gingen auf die

Wochenmärkte in Sankt

Vith, Kelmis und Eupen,

um dort unsere Bücher zu

verschenken. Zusätzlich

verteilten wir Schriften auf

Supermarkt-Parkplätzen,

einem Musikfestival

in Eupen sowie im

Stadtzentrum von

Eupen und Kelmis.
